

REDE VON CORNELIA PIEPER ZUR INITIATIVE "RETTET DAS KULTURERBE SACHSEN-ANHALT"

Erstveröffentlicht am 26. März 2014

[Cornelia Pieper](#), [Kultur](#), [Rede](#), [Sachsen-Anhalt](#)

Magdeburg, 26.3.2014

Herr Präsident, meine Damen und Herren Abgeordnete,
"Ich stehe hier als Reformers" an diese Worte Martin Luthers 1521 am Reichstag in Worms. Ich stehe hier als Reformers, die reformatorischen Thesen gegen alte verkrustete Strukturen und die Stimme für das Volk in der Sprache des Volkes. Ich stehe hier in Vorbereitung der Rede erinnert. Diese Worte sind mein.

Er sollte von der Kirche seine Thesen widerrufen und antwortete darauf im Oktober 1521: "Ich will nichts widerrufen, weil wider das Gewissen zu widerrufen wider Gottes Willen ist. Gott helfe mir Armen."

So sehen das die Initiatoren der Volksinitiative auch. Wir können und wollen nichts widerrufen und geben das Kulturland Sachsen-Anhalt nicht auf!

Ich spreche heute nicht für eine Volksinitiative, sondern voller Überzeugung für mein Heimatland Sachsen-Anhalt, das Kulturland nicht nur in Deutschland, sondern Europa ist nicht nur in Theatern, Museen, Kulturvereinen, Künstlern, Denkmälern, sondern auch in der UNESCO-Welterbestätten.

Die jährlich wachsenden Zahlen an Kulturtouristen nach Sachsen-Anhalt dürften uns darin bestärken.

Ich spreche heute zu Ihnen als eine der Initiatoren der Volksinitiative "Das Kulturland Sachsen-Anhalt!" und im Namen von Olaf Schöndorff, Direktor des Opernhauses Halle, Ulrich Fischer, Intendant des Landes Theaters, Tilman Schwarz, dem Vorsitzenden des Fördervereins Theaterland, Andre Bücker, der zeitgleich zur Teilnahme an einer Volksinitiative als Intendant des Theaters Dessau verpflichtet ist.

Vor allem spreche ich im Namen von 45 Theatern in Sachsen-Anhalt!

Die Volksinitiative hat sich zum Ziel gesetzt, Kürzungen bei den Theatern im Landeshaushalt zu verhindern. Und das ist innerhalb von knapp 6 Monaten (einschließlich der Sommerferien) mit über 10.000 Unterschriften von Bürgerinnen und Bürgern gelungen.

Auch wenn viele daran zweifeln, dass das Thema Kultur die Menschen in diesem Lande in der ersten Wahlrunde die Mindestzahl von 30 T. Unterschriften überwinden werden, die Fakten sprechen für sich.

Ein schöner Tag für alle Bürger Sachsen-Anhalts zu Ihrem Heimatland!

Mehr Unterschriften! Sie bestärken uns, nicht nachzulassen bei der Forderung, keine weiteren Kürzungen bei den Theatern und Museen zu dulden.

Deshalb sind die Empfehlungen des Petitionsausschusses des Landtages aber auch nicht schlüssig, da sie viele Fragen offen, aber vor allem unsere Argumente unberücksichtigt lassen. Der Landtag hat mit der Entscheidung des Landeshaushaltes die Kürzungen von 7 Mio. € beschlossen, die von den Bürgern aus der Bevölkerung dagegen.

Dafür soll es einen Strukturampfen für das Theater geben, d. h. weniger Geld für die Kultur.

Sie, verehrte Abgeordnete wissen, die Theaterlandschaft in den vergangenen Jahren nicht gegen Strukturmaßnahmen allein in der Oper Halle ist der Zuschuß von 37,7 Mio.€ (2009) an die Theaterunken. Mit der Fusion der Orchester wurden die 200 Musiker

Die Kürzungen in 2014 von 7 Mio.€ bei den Theatern, das Verhältnis zu den anderen Beschlüssen des Haushaltes, Kindertagesstätten obwohl wir in Sachsen-Anhalt Deutschland die beste Versorgung hatten und rund 70 Mio.€ mehr für die Internationale Ausstellung zur Reformationsdekade, die im Sommer 2016 in den USA aus dem Lutherland kommt eigen. Die Notwendigkeit der Haushaltskürzungen hat in Frage stellt.

Um die Liste der Haushaltserhöhungen zu verlängern, 45 zusätzliche Personalstellen für die Energie, die Petitionen in ein Finanzamt. Nein ich will nicht sagen, das kann man alles machen, wenn man es will, aber logisch sind demzufolge die Kürzungen bei den Theatern gar nicht mit einem Sparkurs zu begründen.

Darf ich Sie daran erinnern, dass Sachsen-Anhalt allein in 2013 mit einem Haushalt von 10,6 Mrd. € abgeschlossen hat, was wiederum in 2014 Steuern von 1,5 Mrd. € laut Steuerschätzung erwarten läßt. Der Finanzminister darf Tilgung von Schulden verwenden.

Vielleicht kann ich begrüße!

Die Steuererhöhungen in Millionenhöhe in den Folgejahren. Die zusätzlichen Einnahmen für andere Maßnahmen im Haushalt überplanmäßig zu erhöhen, werden gleichzeitig die Theater dieses Landes kaputt und das berufliche Leben ruine? Die Konsequenz sind nicht nur Spartenschließungen, sondern auch die Schließung eines der reichsten Theater. Die 220. Spielzeit und das bevorstehende Jubiläum der Philharmonie sprechen für sich. Das Anhalt Theater Dessau ist ein Opern- und Singspartenhaus und kann als Musiktheater auch mit dem Staatstheater Dessau verbunden werden, so ein Gutachten der ICG Dessau.

Im übrigen, wenn 100 Leute entlassen werden, werden die Haustarifverträge mehr gelten, wird das für die Theater auch nicht kostengünstiger!

Am meisten kritisieren Theater- und Kulturschaffende, dass keine ausreichende Zeit für Strukturanpassungen gelassen wird. Das Kulturkonvent bis 2018 vorgeschlagen hat! Zu Recht!

Darf ich daran erinnern, dass wir jetzt seit 1990 Strukturprobleme hatten. Seitdem wurden Theater abgewickelt und geschlossen. Das politische Ziel dieser und weiterer Landesregierungen ist es, das Kulturland Sachsen-Anhalt zu "schröpfen".

Nach den Anhörungen und Beratungen ist es klar geworden, Ihre Sparpläne in der Kultur sind nicht technologisch motiviert.

Sie sagen es geht nicht anders. Wie anders?

Sie meinen die Einsparungen werden im Anpassungsfonds für die Theater aufzufangen, der aber die angesparten Summe im Haushalt bei den Theatern darstellt.

Der Strukturplan ist ein reines Ablenkungsmanöver davon, dass sie die Theater dieses Landes kaputt sparen!

Natürlich

Wenn Sachsen-Anhalt an Kunst und Wissenschaft spart, verspielt die Zukunft und damit seine eigene Zukunft!

Bedenken hinsichtlich der Entilgung sind marginal, als Fehlbetrag für die Kultur jedoch nicht.

Im jüngsten Bericht des Kultusministeriums können Sie nachlesen, die Kultur- und Kreativwirtschaft ist der dynamischsten Wirtschaftszweigen, die Bruttowertschöpfung ist mit den großen Industriesektoren der Automobilindustrie, Chemie und Maschinenbau vergleichbar.

Sie ist Standortfaktor bei der Attraktivität von Unternehmen und die Umsatzzuwächse lagen über den Wert der gesamten Landwirtschaft. Laut AK Kulturstatistik existieren im Kultursektor mehr als im Kreditgewerbe (786 T.) und vergleichsweise weniger als im Bergbau (939 T.)

Auf den Punkt gebracht, wer nicht in diese Branche investiert und gerade bei Theatern spart, sägt auf dem Ast, auf dem er sitzt.

Schauen Sie sich um, wie es Andere machen. Der Bund hat in den letzten Jahren einen Sparhaushalt beschließen, wird im Haushalt 2014 in Kultur, Bildung und Wissenschaft investiert. Die Länder Brandenburg und Berlin ebenfalls eine schwarz-rote Regierungskonstellation. Brandenburg hat 122,6 Mio.€ investiert, 2014 werden es 138,9 Mio.€ sein. Berlin hat es 89 Mio.€!

Thüringen hat mehr in die Kultur investiert als Brandenburg.

Ich zitiere:

"Kultur ist neben Bildung und Forschung ein Bereich, in dem wir trotz eines insgesamt sinkenden Landeinkommens Schwerpunkte setzen."

Dieses Zitat hätte auch von der Kultusministerin für Bildung und Forschung, der aus Thüringen stammenden Johanna Wanka oder auch von mir stammen können. Die Worte des Kultusministers Matschie (SPD) aus Thüringen, die er mit dem Finanzminister Voß (CDU) einig ist.

Es ist nicht nur eine Frage der politischen Prioritäten, sondern des beherzten Engagements für unser Kulturland! Die Bedeutung von Kultur.

Kultur und ihre innovatorischen Kräfte frei setzen. Denken Sie an die Zivilgesellschaften in Asien oder Nordafrika, die über Kulturschaffende Freiheit und Demokratie zum Ausdruck bringen, beispielhaft die chinesische Künstler Ai Wei Wei.

Ich bin davon überzeugt, dass das Bild eines Volkes widerspiegelt, aber eben auch die Aufgabe hat, das Bild vor das Gesicht zu halten und das nicht immer schmeichelhaft ist.

In dem Sinne hatte wohl der 1. Bundespräsident Heuss Recht als er meinte: "Mit Politik läßt sich keine Kulturpolitik machen."

So gesehen ist die Volksinitiative nicht gescheit. Das Bekenntnis der Bevölkerung unseres Landes zu den Theatern ist selbst wenn die Initiatoren auch weiterhin, mit Ihnen zu debattieren und das Ziel zu erreichen,

Theater und Orchester sowie eine einzigartige Kulturland nicht aufzugeben! Denn wir wollen das Kulturland Sachsen-Anhalt!

Für uns und die nachfolgenden Generationen!

[Videos und weitere Infos 63. Landtagssitzung, TOP 1 – Volksinitiative "Kulturland Sachsen-Anhalt retten!"](#)

http://www.landtag.sachsen-anhalt.de/index.php?id=1739&agendaitem_id=1739

[Video: Cornelia Pieper spricht als Vertreterin der Volksinitiative](#)

Rednerin: Cornelia Pieper